

Altenkirchener U19 fühlt sich verschaukelt

Jugendfußball: Später Ausgleich nervt Trainer Meier – Schönstein zeigt richtige Reaktion

■ **Region.** Vier der fünf in der Rheinlandliga um Punkte spielenden Jugendfußballteams aus dem Kreis Altenkirchen waren am Wochenende im Einsatz.

A-Jugend

JSG Altenkirchen/Neitersen - JFV Wittlicher Tal 1:1 (0:0). Anders als beim 6:0-Erfolg im Hinspiel taten sich die Altenkirchener gegen die Gäste aus dem Wittlicher Raum diesmal mit dem Toreschießen schwer. Das lag allerdings weniger daran, dass der sehr tief stehende Gegner vorwiegend auf Sicherung des eigenen Tores bedacht war, denn Chancen erspielte sich der amtierende Rheinlandmeister vor allem im ersten Durchgang trotzdem zur Genüge. Zum einen durch Til Cordes, der zweimal aus aussichtsreicher Position vergab (3., 17.), und zum anderen durch Burim Blakaj, der nach einer Viertelstunde mit einem Foulelfmeter am JFV-Keeper scheiterte und später noch aus kürzester Distanz nur den Pfosten traf (40.). „Wir konnten zur Pause 2:0 führen, dann gewinnen wir dieses Spiel am Ende auch deutlich“, ist sich JSG-Coach Markus Meier rückblickend sicher. Doch spätestens mit dem Platzverweis gegen Blakaj, der für eine angelegte Beleidigung mit Rot vom Platz gestellt wurde (56.), geriet das Fußballspielen mehr und mehr in den Hintergrund, wofür Meier eine Teilschuld auch beim Unparteiischen sieht. Denn die durch die Hinausstellung von Blakaj ohnehin erhitzten Gemüter aufseiten der Gastgeber heizten sich nur eine



Ruppig ging's zu beim Spiel der A-Jugend-Rheinlandliga zwischen der JSG Altenkirchen (in dieser Szene wird Lee Weber zu Fall gebracht) und dem JFV Wittlicher Tal. Beim 1:1 verteilte der Schiedsrichter neben zwei Zeitstrafen gegen Wittlich auch zwei Rote Karten an JSG-Spieler.

Foto: balu

Minute später noch weiter auf, als ein aus Meiers Sicht klares Tor für seine Mannschaft nicht gegeben wurde. So soll ein 35-Meter-Schuss von Tom Weinstock an die Unterkannte der Latte geprallt und von da aus deutlich hinter der Torlinie aufgenommen sein, ehe er wieder ins Feld zurücksprang (57.). Trotz zunehmender Lethargie in ihrem Spiel

gingen die Altenkirchener in der 71. Minute dennoch in Führung, als Argent Thaqaj im Strafraumgetümmel den Ball ins Tor spitzelte. Der Grund dafür, dass es letztlich nicht beim 1:0 blieb, erzürnte Meier. „Der Schiedsrichter zeigte vertretbare fünf Minuten Nachspielzeit an, ließ aber insgesamt neun Minuten nachspielen“, beschrieb der JSG-Trainer die Schlussphase, in der die Gäste nicht nur durch einen Foulelfmeter (90.+9) noch zum Ausgleich kamen, sondern auch Til Cordes ebenfalls wegen Beleidigung mit Rot vom Platz flog (90.+10).

B-Jugend

JSG Wisserland Schönstein - Spfr Eisbachtal II 2:0 (1:0). Nach dem schwachen Spiel in der Vorwoche gegen Schweich zeigte die JSG-Elf diesmal ein anderes Gesicht. Wisserland war den „Eisbären“ von Anfang an deutlich überlegen, was sich auch durch die Torchancen und das Eckenverhältnis klar ausdrückte. Es dauerte allerdings bis zur 31. Minute, bis man das Führungstor erzielen konnte. Nach einem Eckball konnte der Eisbachtaler Torhüter den Kopfball von Tom Zehler zunächst noch an den Pfosten lenken, den Nachschuss versenkte Gustav Baum dann aber

völlig unbedrängt. Trotz weiterer großer Chancen blieb es bis zur Halbzeit bei diesem Stand. Dem zur Halbzeit eingewechselten Kerem Sari gelang dann in der 41. Minute mit dem ersten Ballkontakt aus rund 20 Metern ein toller Schuss in den Winkel zum 2:0. Er war es auch, der etwa zehn Minuten später die größte Chance zum 3:0 hatte, traf aber aus ähnlicher Entfernung nur die Torlatte. Als ein Gästespieler in der 60. Minute wegen Nachtretens vom Platz gestellt wurde, war das Spiel endgültig entschieden. In Unterzahl bäumten sich die Gäste zwar noch mal kurz gegen die drohende Niederlage auf, blieben aber insgesamt zu harmlos, sodass Volkan Beydilli zwischen den Wisserländer Torpfosten kaum mehr geprüft wurde.

C-Jugend

TuS RW Koblenz - JSG Wolfstein Nauroth 1:3 (0:3). Ein guter Start bildete die Grundlage für den Auswärtssieg der Kombinierten. „Im ersten Abschnitt agierten wir recht clever und nutzten die Fehler der Gastgeber im Spielaufbau. So stand es zum Pausenpiff 3:0“, erläuterte JSG-Trainer Matthias Liedtke. In der Folgezeit erhöhten die Gastgeber die Schlagzahl. „Nach dem

Seitenwechsel riskierte Rot-Weiß mehr und drückte uns überwiegend in unsere Hälfte. Mehr als Ergebniskosmetik zum 1:3 wussten wir mit viel Engagement zu verhindern“, lobte Liedtke seine Schützlinge. Die Naurother Tore erzielten Luis Dunayev, Luis Schmidt und Jonas Fuhrmann.

D-Jugend

VfL Neuwied - JSG Neitersen/Altenkirchen 1:5 (1:2). Im ersten Spiel der Rheinlandliga-Platzierungsrunde begannen die Gäste konzentriert und waren sofort spielbestimmend. Demzufolge ging die JSG auch schnell durch Luca Breitenbach per Distanzschuss (5.) und Ezan Merovci nach einer Ecke (10.) mit 2:0 in Führung. Nach einem Freistoß konnte Neuwied mit seinem ersten erwähnenswerten Torschuss bedingt durch einen Stellungsfehler den Anschlusstreffer erzielen (12.). Die zweite Halbzeit war gerade erst angepiffen, als Sandro Grigoli für die JSG auf 3:1 erhöhte (31.). In der zweiten Hälfte wurde das Spielgeschehen überwiegend in der Hälfte des VfL geführt. Die Neiterser hatten noch eine Vielzahl guter Einschussmöglichkeiten, wobei Sandro Grigoli zwei davon zum 4:1 (36.) und 5:1 (60.) nutzen konnte. red, hun



Die D-Jugendlichen der JSG Neitersen (am Ball) starteten mit einem torreichen Sieg in die Rheinlandliga-Platzierungsrunde.

Foto: Eckhard Schwabe

Lisa Stengl nimmt Titel in Angriff

Erfolgsduo im ADAC Rallye Masters wieder vereint

■ **Eichen.** 2018 zählten sie zu den Newcomern und waren am Ende die großen Überraschungssieger des ADAC Rallye Masters, in diesem Jahr bilden sie erneut eine Allianz und zählen damit zu den Favoriten in der zweiten deutschen Rallye-Liga. Die Rede ist von der Eichener Rallye-Co-Pilotin Lisa Stengl und ihrem Piloten Markus Drüge aus Hamm/Westfalen.

Nach dem Sensationserfolg 2018 ging das Erfolgsduo im vergangenen Jahr getrennte Wege, nur um die Ressourcen in diesem Jahr wieder zu bündeln und an alte Erfolge anzuknüpfen. Dazu stehen der 24-jährigen Westerwälderin und dem 42-jährigen Westfalen auch ein neues Sportgerät zur Verfügung. Der kleine Suzuki Swift Sport macht einem Ford Fiesta R2 Platz, womit die technischen Voraussetzungen für das Unternehmen „Titel Rallye Masters 2020“ geschaffen sind.

„Wir treten nicht an, um nur mitzufahren. Unser Anspruch ist schon der Titel.“, gibt sich Stengl selbstbewusst. „Aber wir sind auch realistisch genug, um die Unwägbarkeiten im Rallyesport zu kennen. Man braucht schon viel Glück, denn es kann so viel passieren. Aber der Titel und die 2WD-Wertung sind unser erklärtes Ziel.“

Das ADAC Rallye Masters besteht auch in der Saison 2020 aus sechs Veranstaltungen, die im Rahmen der Deutschen Rallye Meisterschaft ausgetragen werden. Los geht es für das Ford-Duo am 17. und 18. April mit der „ADMV Rallye Erzgebirge“ rund um Stollberg.

Doch noch bevor es richtig Ernst wird, lässt es sich das wiedervereinte Team nicht nehmen, sich am Samstag, 4. April, bei der einmal mehr vom MSC Altenkirchen ausgetragenen „ADAC Westwald Rallye“ auf die neue Saison einzustimmen. „Ich freue mich sehr, dass wir das neue Auto bei meiner Heim-Rallye allen unseren Fans präsentieren dürfen“, wirft die Eichenlerin den Blick voraus. jogi

Termine ADAC Rallye Masters

17./18. April: ADMV Rallye Erzgebirge (Stollberg); **8./9. Mai:** ADAC Rallye „Rund um die Sullinger Bärenklau (Sullingen); **22./23. Mai:** AvD-Sachsen-Rallye (Zwickau); **12./13. Juni:** ADAC Rallye Stemmwerder Berg (Lübecke); **21./22. August:** ADAC Saarland-Pfalz Rallye, (St. Wendel); **25./26. September:** Rallye Südbayern.

Bären lösen Finalticket mit furiosem Auftritt

Eishockey: Neuwieder deklassieren Herford auch im dritten Halbfinalduell – Am Freitag steigt das erste Endspiel

■ **Neuwied.** Der EHC Neuwied hat das Playoff-Finale um die Meisterschaft in der Eishockey-Regionalliga West erreicht. Im Halbfinale brauchten die Bären gegen den Herforder EV nur drei von maximal fünf Spielen, um vorzeitig in die Endspielserie (Best-of-five) einzuziehen. Nach den 4:2- und 5:1-Siegen im ersten und zweiten Spiel schossen die Neuwieder die Ice Dragons im dritten Halbfinale auf eigenem Eis mit 8:4 (3:3, 3:1, 2:2) förmlich aus der Halle.

Alle waren sich einig, dass die Neuwieder Bären den Hebel umlegen müssen, als die Hauptrunde endete und die Pre-Playoffs der Regionalliga West ins Haus standen. Manche bekundeten Zweifel daran, dass die Mannschaft das nach einer durchwachsenen ersten Saisonphase schaffen kann. Andere vertrauten der Mentalität der Mannschaft – vor allem sie selbst tat das. Und der EHC hat im Halbfinale der Playoffs seinen Herford-Fluch gebrochen, nach dreimaligem Ausscheiden gegen die Ice Dragons den Spieß umgedreht und den Titelverteidiger mit einem „Sweep“ (Anmerkung: englisch für

fegen, wegwischen, abräumen) in die Sommerpause gefegt.

Die Reise des EHC geht hingegen weiter. Sofern die Auswirkungen des Coronavirus dem Vorhaben nicht noch einen Strich durch die Rechnung machen, spielen die Blau-Weißen ab Freitag gegen die EG Diez-Limburg und greifen dann nach dem Titel. Schon jetzt haben die Deichstädter Geschichte geschrieben. Erstmals seit der Gründung des neuen EHC im Jahr 2016 stehen die Bären in Endspiel – und das absolut verdient. „Entscheidend in dieser Serie war das knappe erste Spiel, in dem wir spät die Tore zum 3:2 und 4:2 geschossen haben“, meinte Leos Sulak. „In Herford haben wir dann unsere bislang beste Saisonleistung gezeigt. Da waren wir souverän und haben sehr, sehr gut gespielt“, sagte der EHC-Coach, der nach kurzem Nachdenken und Innehalten zum entscheidenden 8:4-Sieg meinte: „Und heute eigentlich auch.“

Sein HEV-Kollege Jeff Job musste nach den drei Play-off-Siegen gegen Neuwied in den Jahren 2017, 2018 und 2019 die ungewohnte Rolle des Unterlegenen

annehmen. Job erklärte das Ausscheiden seiner Mannschaft so: „Egal in welcher Sportart, die Leistungsträger müssen den Weg zeigen. Bei Neuwied haben sie das getan, von meinen Leadern bin ich ein bisschen enttäuscht.“

Beim EHC sind Spieler wie Jeff Smith und Kapitän Stephan Fröhlich solche Führungsspieler, und genau diese beiden waren es, die Neuwied mit 2:0 in Führung schossen (7., 8.). Die Gastgeber hatten die Partie stürmisch eröffnet und schon in den ersten vier Minuten zwei Großchancen auf dem Schläger, sodass der zeitige Vorsprung auch das Kräfteverhältnis auf dem Eis widerspiegelte. Maximilian Wasser lenkte in Überzahl einen Schlagschuss aus dem Hinterhalt gar noch zum 3:0 ab (15.).

Mit einer starken Einzelaktion verkürzte HEV-Topscorer Killian Hutt (20.). Sein Powerplaytor zum 3:1 bestätigte den Eindruck, dass der Meister von 2018 und 2019 lange Zeit nur in Überzahl Akzente setzen konnte. Sulaks Mannschaft hingegen war ansonsten spielerisch stärker, griffiger und entschlossener – und erarbeitete sich

mit großem Einsatz auch das Quantchen Glück. So rutschte Kevin Wilsons Schlagschuss von der rechten Seite durch (4:1 – 25.), dann kam Fröhlich im Gewühl vor dem Dragons-Tor zum Nachschuss und erhöhte (28.).

Der Schlagschuss von Guillaume Naud zum 5:2 (35.) kam erneut mit Powerplay-Unterstützung zustande. Die Ostwestfalen drückten mit dem anschließenden Wechsel und besaßen die Gelegenheit zum 5:3, stattdessen stellte jedoch Wilson den alten Abstand wieder her (38.).

Im Schlussabschnitt setzte erneut die Heimmannschaft den ersten Stich: Schahab Aminikia stand in der 45. Minute exakt dort, wo die Scheibe hinkam und schoss zum 7:2 ein. Neuwied war bereits in Partylaune, Herford ging „all in“. Zwei Unkonzentriertheiten zogen das 7:3 durch Hutt (50.) und 7:4 durch Maximilian Droick (53.) nach sich.

Obendrein kassierte der EHC wenig später innerhalb weniger Sekunden zwei Strafzeiten, aus denen Herford durch das Ziehen des Torhüters eine Sechs-gegen-drei-Situation machte. Die Bären warfen



Strahlten nach sechs Toren um die Wette, von links: Stephan Fröhlich, Maximilian Wasser und Kevin Wilson. Das Trio hatte maßgeblichen Anteil am 8:4-Erfolg des EHC Neuwied gegen den Herforder EV.

Foto: EHC Neuwied/Weiss

sich in die Schüsse und überstanden diese brenzlige Situation. Als Dennis Schlicht und Daniel Pering von der Strafbank aufs Eis zurück-

kehrten, stellte sich immer mehr das Finalgefühl ein, das mit Wilsons Empty-net-goal zum 8:4 (59.) endgültig Realität wurde. red/han